

Abendandacht vom 10. Februar 2017 im Hotel Hari, Adelboden		A091
Text	Apg 8,4-25	
Thema	Unterwegs mit den ersten Christen (7/7)	

Bereit zur Zurechtweisung

Einleitung: Zum Abschluss dieser Woche beschäftigen wir uns nochmals mit einer internen Herausforderung für die erste Gemeinde. Allerdings befinden wir uns nun bereits ausserhalb der Stadt Jerusalem. Durch die einsetzende Verfolgung wird das Wort Gottes ins Umland hinausgetragen. Das ganze Neue Testament – insbesondere die Briefe – belegen, wie schnell sich bereits damals falsche Vorstellungen über Jesus Christus verbreiteten. Das erste Beispiel, von dem uns in der Apostelgeschichte berichtet wird, ist Simon Magus (= der Zauberer). Lesen wir gemeinsam die Vorgeschichte.

Apg 8,4-13: *Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort. Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. Denn von vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden geheilt. Und es war grosse Freude in jener Stadt. Ein Mann aber, mit Namen Simon, befand sich vorher in der Stadt, der trieb Zauberei und brachte das Volk von Samaria ausser sich, indem er von sich selbst sagte, dass er etwas Grosses sei; dem hingen alle, vom Kleinen bis zum Grossen, an und sagten: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die grosse nennt. Sie hingen ihm an, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien ausser sich gebracht hatte. Als sie aber dem*

Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, liessen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen. Auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war, hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und grossen Wunder sah, die geschahen, geriet er ausser sich.

Philippus, einer der ersten sieben Diakone - nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Apostel - wirkt in einer Stadt Samariens. Diese Gegend wurde von vielen Juden gemieden. Die Samaritaner pflegten eine Religion, in der sich biblische Elemente mit heidnisch-okkulten vermischten. Nun aber finden auch sie zum Glauben an Jesus. Sie lassen sich taufen und werden aus ihren Verstrickungen befreit.

Auch ein Mann namens Simon wird gläubig und lässt sich taufen. Er ist ein beim Volk beliebter und angesehener Zauberer. Als Zauberer bezeichnet die Bibel eine Person, die sich mit Magie und Okkultismus beschäftigt. Mit Satans Hilfe vollbringt Simon betrügerische Wunder, von denen „Klein und Gross“ begeistert sind. Er sagt von sich, er sei etwas Grosses. Man bezeichnet ihn als die „grosse Kraft Gottes“.

Es ist schwierig, den Glauben von Simon abschliessend zu beurteilen. Eine Veränderung hat ganz offensichtlich stattgefunden. Denn Simon lässt sich taufen und hält sich zu Philippus. Allerdings scheint sein Glaube von oberflächlicher Natur gewesen zu sein. Simons Verhalten und die deutlichen Worte von Petrus

Abendandacht vom 10. Februar 2017 im Hotel Hari, Adelboden		A091
Text	Apg 8,4-25	
Thema	Unterwegs mit den ersten Christen (7/7)	

deuten darauf hin, dass im Innern vieles unverändert geblieben ist. *Als er die Zeichen und grossen Wunder sah, die geschahen, geriet er ausser sich.* Ist es die Begeisterung für die aussergewöhnlichen Taten Gottes, die ihn antreibt? Die Faszination für Wunder, wie wir sie auch in der heutigen Christenheit beobachten können, ohne einen inneren Zerbruch unter dem Kreuz?

Apg 8,14-17: *Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist!*

Petrus und Johannes werden von Jerusalem aus nach Samarien geschickt. Erstmals gibt es eine Gemeinde von Nichtjuden ausserhalb Jerusalems. Diese Nachricht gilt es vor Ort zu überprüfen. Wir erkennen die göttliche Weisheit, mit der die Apostel vorgehen. Es wird kein vorschnelles Urteil gefällt. Vor Ort beten die Apostel für die Gläubigen, damit auch sie den Heiligen Geist empfangen. Sie lassen Gott ein Urteil fällen. Was normalerweise zusammen mit der Bekehrung geschieht, vollzieht der Herr hier – wie später beim nichtjüdischen Kornelius – in zwei separaten Schritten: Umkehr und Empfang des Heiligen Geistes. Damit offenbart er den

Judenchristen, dass sich die künftige Gemeinde Jesu nicht nur aus Juden zusammensetzen wird. Gott gibt den Aposteln klare Wegweisung, in welche Richtung sie zu gehen haben. Wie die Apostelgeschichte und die neutestamentlichen Briefe zeigen, war das Verhältnis der Gemeinde zum jüdischen Erbe stark umstritten. Wie wertvoll, dass die Verantwortlichen der Gemeinde in diesem Punkt auf Gott hören.

Apg 8,18-25: *Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt! Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! Du hast weder Teil noch Recht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. Tu nun Busse über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde! Denn ich sehe, dass du voll bitterer Galle und in Banden der Ungerechtigkeit bist. Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr für mich den Herrn, damit nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt habt! Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt und geredet hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück und verkündigten das Evangelium vielen Dörfern der Samariter.*

Durch das Auflegen der Hände empfangen die Samaritaner den Heiligen Geist. Das Gebet der Apostel wird von Gott erhört. Simon jedoch

Abendandacht vom 10. Februar 2017 im Hotel Hari, Adelboden		A091
Text	Apg 8,4-25	
Thema	Unterwegs mit den ersten Christen (7/7)	

versteht das Geschehen magisch. Er glaubt, die Jünger würden durch ihre äusserliche Handlung auf eine Kraft Einfluss nehmen. Er ist begeistert und möchte das auch können. Sein altes Wesen drückt durch. Simon steht gerne im Mittelpunkt. Er vollführt gerne Dinge, über die andere staunen.

Nun glaubt er, er könne dieses Geschenk Gottes durch eine Geldzahlung an die Apostel käuflich erwerben. Deshalb spricht man noch heute von „Simonie“, ein Begriff, der vor allem im Mittelalter im Zusammenhang mit dem Investiturstreit aktuell war, als Kirchenämter bis hinauf zum Papst und zu den Kardinälen gegen Geldzahlungen vergeben wurden.

Wieder lockt das Geld. Doch Petrus und Johannes widerstehen mit klaren Worten: *Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt.* Die Gaben Gottes werden nach seinem Ermessen zugeteilt. Noch heute finden wir zum Beispiel in charismatischen Kreisen die falsche Vorstellung, der Mensch könne über die Geistesgaben verfügen. Petrus sieht Simon auf dem Weg ins Verderben. Mit biblischem Glauben hat dies nichts zu tun. *Du hast weder Anteil noch Anrecht an dieser Sache; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.* Petrus bemerkt die falsche Einstellung im Herzen Simons. *Denn ich sehe, dass du voll bitterer Galle und in Banden der Ungerechtigkeit bist.*

Doch gleichzeitig weist er ihm den Weg aus der Not. Er soll Busse tun, zu Gott umkehren, ihm

seine Schuld im Gebet bekennen und um Vergebung bitten. Simon hat Angst vor den angedrohten Konsequenzen, fühlt sich aber zu diesem persönlichen Schritt nicht in der Lage, weshalb er die Apostel bittet, für ihn zu beten. Was danach mit ihm geschehen ist, wird uns nicht berichtet. Ausserbiblische Quellen deuten an, dass er in seinen Irrlehren verharrt und zum Begründer einer gnostischen Gemeinde geworden ist. Die Apostel kehren evangelisierend nach Jerusalem zurück. Der Glaube der Samaritaner wird als rechtmässig anerkannt.

Schlusswort: Damit haben wir eine weitere Eigenheit der ersten Gemeinde beobachtet. Sie hat den Mut, falsche Vorstellungen und Irrlehren zu korrigieren. Mit Simon Magus in ihren Reihen – einem Promi – hätte sie sich rühmen und in der Öffentlichkeit präsentieren können. Doch auch hier hat das Wort Gottes Vorrang. Die Gemeinde soll nicht durch falsche Lehren geschädigt werden. Deshalb weisen sie den Volkshelden zurecht. Dazu braucht es den Mut, die Weisheit und die Liebe, die uns nur Jesus schenken kann. Der eine wird die Zurechtweisung annehmen und umkehren, der andere wird in seinem Fehlverhalten verharren und sich von der Gemeinde Jesu abwenden. Trotz dieser Gefahr dürfen wir nicht schweigen. Denn schon oft hat ein Einzelner mit seinen irrigen Auffassungen ganze Massen von Christus weggezogen. Helfen wir also mit bei der Verteidigung des biblischen Glaubens! Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Andachten).